



Annette Pehnt (Hg.)

## **Book Rebels** ☆☆☆☆

### **75 Heldinnen aus der Literatur**

illustriert von Felicitas Horstschäfer

Hanser 2021 · 190 S. · 22.00 · ab 16 · 978-3-446-27132-6

32 ganz unterschiedliche Autorinnen und Autoren haben zu diesem Sammelband über starke Mädchen- und Frauenfiguren in der Literatur beigetragen. Sie alle studieren auf dem Kulturcampus in Hildesheim, wo dieses Buchprojekt entstand und von Annette Pehnt, Autorin und Leiterin des Literaturinstituts in Hildesheim, herausgegeben wurde.

Auf 150 Seiten werden 75 verschiedene Heldinnen aus unterschiedlichsten literarischen Werken und Epochen vorgestellt. Jeder wird eine Doppelseite gewidmet: Links prangt eine eindrucksvolle, meist durch eine dominante Farbe geprägte Illustration aus der Feder von Felicitas Horstschäfer, die die jeweilige Protagonistin in ihrer Lebenswelt oder eine bedeutenden Szene zeigt. Auf der rechten Seite stehen Titel, Autor und Erscheinungsjahr des Werks, sowie ein kurzes Zitat und ein zweiseptiger Text, der auf ganz subjektive Weise beschreibt, warum dem jeweiligen Autor gerade diese Figur wichtig war.

Auf diese Weise entsteht diese interessante Sammlung, die Alice im Wunderland, Katniss Everdeen, Pippi Langstrumpf, die kleine Hexe und Heidi, aber auch Antigone, Iphigenie, Effi Briest, Janes Eyre, Momo, Rotkäppchen oder Mary Poppins listet. Man trifft auf Werke wie „Eine wie Alaska“, „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“, „Der Trotzkopf“, „Blauer Hibiskus“, „Wer die Nachtigall stört“, „Das also ist mein Leben“ oder „Die wilden Hühner“, und auch diese Auswahl kann nur einen Teil der Bandbreite dieser Texte darstellen.

Zuweilen kann man anderer Meinung in Bezug auf die Figuren sein: Natürlich ist Antigone eine starke Frau, die zu ihren Taten steht und sich mutig dem König widersetzt. Sie tut dies jedoch nicht, um zu rebellieren, sondern weil sie zwischen dem Gesetz der Religion und dem Gesetz des Staates wählen muss und jedwede Entscheidung für die eine Seite gleichwohl den Verstoß gegen das Gebot der anderen bedeutet und ihr Schicksal somit von Anfang an besiegelt ist. Auch Tony Buddenbrook wäre für viele vermutlich keine klassische Heldin. Zwar verlässt sie ihren Ehemann Grünlich, wie es hier im Text steht, fällt aber sofort auf den nächsten Mann herein, mit dem sie ebenso unglücklich ist und von dem sie sich erneut scheiden lässt. Tony mag bis zum Ende des Romans eine stolze Frau bleiben, aber sie entwickelt sich nicht und bleibt im Grunde das gleiche naive Mädchen, das sie zu Beginn des Romans war.

Das tut den Texten jedoch keinen Abbruch, da – wie gesagt – jede Auswahl ganz subjektiv ist und es auch interessant sein kann zu sehen, wie unterschiedlich die Figuren auf den Leser wirken und



wie sie auf verschiedene Weise rezipiert werden. Vielleicht sind diese Texte für manche Leser auch ein Anreiz, um die Romane (nochmals) zu lesen und die Figuren und ihre Welt (neu) zu entdecken und zu erkennen, dass der Begriff „Heldin“ auf ganz unterschiedliche Weise interpretiert werden kann – nicht nur in der Literatur, sondern auch in unserer realen Welt. Oder wie es die Herausgeberin im Nachwort sagt: *Ich glaube, dass die Bücher, um die es hier geht [...], kleine Löcher in unseren Kopfbeton bohren können.*

Das Buch schließt neben Quellenangaben für die verwendeten Zitate mit einem kurzen Glossar, das Begriffe wie „Diskriminierung“, „Indigene Bevölkerung“ oder „Taliban“ erklärt, sowie einer alphabetischen Liste der Autoren, deren Werke hier präsentiert werden, und derer, die für diese Sammlung über sie geschrieben haben.